



Die Synagoge in Innsbruck zertrümmert

Verständliche Vergeltungsmaßnahmen der empörten Innsbrucker Bevölkerung

Innsbruck, 11. November.

Die selbe Bluttat des Mordbuben **Grünspan** in Paris hat in allen Teilen des Reiches zu schweren Kundgebungen gegen die Hebräer geführt. Wie in allen deutschen Städten ist es auch in **Innsbruck** zu ähnlichen Zusammenstößen gekommen. Die berechtigzte und verständliche Empörung hat auch in unserer Stadt zu Ausschreitungen geführt, die durch ihren elementaren Ausbruch der zutiefst erregten Bevölkerung Opfer gefordert hat.

Unter anderem wurde die jüdische **Synagoge** in der Straße der Sudetendeutschen von einer Menschenmenge in der Nacht zum Donnerstag gestürmt und im Innern zerstört. Die Menge zertrümmerte in ihrer berechtigzten Wut über die erbärmliche Bluttat die Einrichtungsgegenstände des jüdischen Hauses und machte in erregten Rufen gegen die Juden ihrer verständlichen Empörung Luft.

Auch die wenigen noch nicht entjudeten Geschäfte fielen dieser Empörung zum Opfer. Zwei Innsbrucker Judengeschäfte wurden in den frühen Morgenstunden des Donnerstags gründlich zerstört.

Um weitere Ausschreitungen zu verhindern, mußte eine Reihe von Juden in Schutzhaft genommen werden.

Die Erklärung der Reichsregierung, durch gesetzliche Maßnahmen das brennende Problem dieser unerwünschten Gäste zu lösen, macht künstliche Ausschreitungen überflüssig. Die Bevölkerung wird diszipliniert diese Maßnahmen zur Kenntnis nehmen und nach ihr handeln. Im übrigen ist durch die großen Fortschritte der Entjudungsaktion gerade Innsbruck und damit unser Gau in der glücklichen Lage, in aller kürzester Zeit von jeglicher jüdischer Belastung endgültig befreit zu werden.

Neueste Zeitung, 11.11.1938.